

## Da sein - wenn's drauf an kommt!

(Dritter Lauf zur Seriensportmeisterschaft Klasse 3 – 2008)

Hoch motiviert, als sechster in der Jahreswertung nach einem für mich sensationellem zweiten Lauf in Oschersleben, welchen ich als fünfter beenden konnte, ging es dieses Jahr zum zweiten Mal, wie immer Samstagmittag in die schöne Eifel. Die Anreise lief dieses Mal ungewohnt zügig, ohne jegliche Verkehrsstörungen ab, vielleicht lag es daran, dass unsere geliebten holländischen Nachbarn dieses Wochenende nicht als Wanderschikanen unsere Autobahnen blockieren sollten, sondern voller Erwartung der möglichen Halbfinalteilnahme vor den heimischen Röhrengeräten entgegenfieberten – es sollte, wie so oft nicht klappen.

Kurz bevor die A1 sich von der Zivilisation abwendet und völlig alleingelassen den Aufstieg in die Eifel antritt, rasten wir nochmal auf einem Rasthof, dort treffen wir Detlef und Klaas?, welche ebenfalls zu den wenigen Niedersachsen zählen, die sich im Seriensport versuchen. Mit gutem Blick auf die übersichtlich zügig vorbeifließenden Reisenden kann ich den einen oder anderen Mitstreiter erspähen, mittendrin unsere Nürburgring Rookies - Obersportchefdiensthauptstudienratsmeisterbossgeneralredelführer Kurt "the rocket" Rudnick und Jörgi Kummetz. Also aufsatteln und die Verfolgung aufgenommen, unser kleiner Schwarzer mit dem großen Weißen dahinter schnauft wie ein ganz großer die nicht enden wollende Steigung hinauf – alles vergebens, Paul der „Adrian Newey“ von „the rocket“ gibt dem Presseshuttle unserer Rookies heftigst die Sporen – wir sollen sie erst im Fahrerlager wiedersehen – nächstmal... .

Im Fahrerlager angekommen beziehen wir unser Lager in dritter Reihe auf der Höhe von Box 10, von unserer Truppe ist noch keiner in Sicht, also erstmal Mopped ausladen, Markise raus, Tisch, Stühle,...die Rookies sind da - was ist hier mit ner Box? – kriegen wir eine mit Teppich? – kommen die Techniker zu uns? – wird die Uhr in der Eifel vor oder zurückgedreht?,... .Kurze Zeit später mit der Boxenkollekte in der Tasche ab zur Papierabnahme. Diesmal in einer geräumigen Lounge im ersten Stock, auf dem Weg dorthin in Box 9 sehe ich die „Porzer“ rund um Specki und Ilse, Specki erstmal hallo gesagt und nach`m Boxenplatz für die Rookies und mich gefragt – das sollte klappen, ich sollte nochmal Henning fragen – treffe ihn später im ersten Stock als ich nach einer geschlagenen Stunde endlich mit dem Transponder unterm Arm Richtung Wohnwagen schleiche – passt mit der Box! Sauber.

Wir ziehen also in Box 9 und werden wie immer bei den Porzern herzlichst aufgenommen. Nachdem ich von der Technik mit frischem Kleber am Rahmen meiner Waffe in der Box ankomme wird schnell noch ein kurzer Check gemacht, aufbocken, Heizdecken drauf, einmal kurz üben Tank gestreichelt und eine gute Nacht gewünscht. Zurück zum Wohnwagen, Cerstin und Anna warten schon -

Bussi für die Nacht und noch ne Geschichte von „Bauer Bolle“ vorgelesen. So, die Rookies haben sich auf den Weg zur Pension gemacht, ich muss erstmal schauen wo Frank, Matze und Steve gelandet sind, mein Klappschemel leistet wieder beste Arbeit.

Wir lassen uns vor Franks Motorhome nieder und räubern uns gegenseitig die Hucke voll bis Matze ne zündende Idee hat - RAMAZOTTI?? JAU!! Na das kann ja wieder heiter werden.... ☺ ..."halb zwei" kann ich noch mit einem Auge erkennen, jetzt aber auf meine Klapp-Hayabusa und ab in die Koje.

Sonntag ist Kampftag – hab schon mal besser geschlafen, seist drum der Aufruf für die Fahrerbesprechung der ersten Dauerprüfung, hier müssen die „Rookies“ ran – wir sind zum Glück erst bei der zweiten dran – was hat Matze heut Nacht nochmal gesagt hmmm – ahh ! Unbedingt wecken, er muss noch der ganzen Kram erledigen – Papiere, Technik, Tankstelle, Reifen, ... also als erstes mal an seinem Wohnwagen gewackelt als würde sich ne Horde Mammuts um den letzten Löwenzahn streiten – prompt springt die Hecktür auf und ein rauchiges „wassn loos?“ haucht mir entgegen... Cerstin macht uns erstmal einen lecker Pott Kaffee.

Matze klappert wohl erstmal die Pflichtstationen ab, ich mache mich auf zu meiner Ricke, Luft prüfen, Heizdecken aktivieren, Helm auspacken – nochmal übers Visier poliert und wieder ab zum Wohnwagen – langsam umziehen und viel trinken. Da ertönt unser Aufruf „Fahrerbesprechung für die Gruppen 1-2-3 und 8 in 5 Minuten“ also schon mal losschlendern. Im Getümmel treffe ich den einen oder anderen Mitstreiter... kurze Zeit später geht's endlich los, Splittermütze auf, die Phantome über die Handgelenke gestreift, Heizdecken runter und los, Einfahrt über die Transponderschleife durch die Boxengasse, grün – Feuer – erst ein mal eine Runde schnuppern und dann solide Runden spulen – 28 sind zu absolvieren um sich für den Sprint zu qualifizieren. Nach neunzehn gefahrenen und muss ich unüblich früh an die Box – irgendwie läuft's nicht - erstmal verschnaufen – 5 Liter SuperPlus von der heimischen CLASSIK-Tankstelle meines Vertrauens aufgegossen und langsam weiter – ich find irgendwie keinen Rhythmus alles Schei...e was ist bloß los - wieder an die Box, „Adrian Newey“ und „the rocket“ wollen mir helfen, können sie aber eigentlich nicht, ich will nur wissen wie viele Runden ich habe, flitze zum Monitor an der Boxenmauer und – 309 - 28RD. Alles klar, das reicht für den Sprint um 13.50Uhr – bin erstmal erleichtert, aber auch total sauer auf mich selbst – ich weiß einfach nicht wieso es so beschi..en läuft. Andere sind nicht durch die Dauerprüfung gekommen, der Nauth-ilus - einer der Meisterschaftsanwärter bei uns aus der Klasse bohrt seine Waffe in den Eifelkies, keine Ahnung ob er sich verletzt hat – seine Poleposition im Sprint bleibt jedenfalls unbesetzt – gute Besserung Stephan!?

Nach Zwei Stunden Pause mache ich mich zum Sprint fertig, hab ein ungutes Gefühl nach der schlecht gelaufenen Dauerprüfung – hilft nichts, Anna und Cerstin geben mir noch schnell einen Bussi und mahnen zur Vorsicht – ich schleiche langsam los, am Vorstart winken mich die Marschalls bis fast ganz nach

vorne durch – ach ja stehe ja auf P6 – tolles Gefühl! Und ab in die Startaufstellung wie schon gesagt, die Pole bleibt unbesetzt. 30 sec – die Winkerkrabbe erhebt die Roten Wimpel - und los geht's, erste Reihe – zweite Reihe, ich probe gleich den Ernstfall – volle Pulle, klappt sehr gut, mit minimal schnalzendem Vorderrad geht es auf den schwuchteligen Haug-Haken zu – ruhig bleiben sind nur die Einführungsrounden die zwei vor mir trödeln, ich überhole sie und orientiere mich an Jürgen, Olli und Hans. Richtige Entscheidung wie sich später herausstellen wird. Nach dem zweiten Umlauf lassen wir im Hatzenbach das Feld wieder zusammenlaufen und biegen im Joggertempo geschlossen auf Start/Ziel ein. Die Winkerkrabbe wartet schon. Ich rolle auf P6, lasse keinen cm Luft im aufgemalten „U“, atme nochmal tief durch und konzentriere mich auf die Ampel.

Grün! Perfekte Reaktion – mein vorderer Bridgestone BT003 vom Renndienst Motorsport Dietrich schnellst kaum in die Höhe – flach machen – Getriebe durchschalten - voll ankern, vom letzten bis in den ersten Gang runter – bin ganz innen, halte voll aber fair rein und komme ganz passabel durch den Haug Haken und klebe hinter Jürgen und Hans im Heck von Heiko – wo ist Olli? Bestimmt direkt an meinem Bürzel und die Kawanauten? Egal nach vorn orientieren! Die Streckenposten vor der Querspange zeigen uns die gelb/rot gestreifte mit Fingerzeig nach oben, Regen – die ersten Angst-Perlen prasseln aufs Visier, ich nehme mir Axels Worte zur Güte und fahre wie vom Teufel geritten weiter als wenn nichts wäre – die neuen Dinger von Bridgestone kleben wie hulle!

Ich kann Heikos Tempo auf Position vier über mehrere Runden sehr gut mitgehen, muß mich dafür aber jedes Mal nach den Geraden auf der Bremse langmachen – Jürgen und Hans enteilen uns. In der siebten Runde gibt Heiko am Ausgang Querspange direkt vor mir eine Idee zu früh Gas und wird fast von seiner Diva abgeworfen(Cooler Rodeo !) Ich schlage erbarmungslos zu und entere den letzten Platz auf Podiumskurs, als ich frei fahren kann versuche ich zu puschen, Hans ist noch in Sichtweite – die vorhandene Lücke kann ich auf ca. 5 Sekunden verkürzen, jedoch leider nicht mehr zufahren, presse aber während meiner Aufholjagd mit 1:37.257 meine bis dato schnellste Runde am Ring aus der K6 und kann noch gute vier Sekunden vor Heiko als dritter jubelnd die Ziellinie passieren. Im Parc-Ferme` noch ein kurzer plausch mit Heiko, dann kommt Dinner mit seiner 636er Neon Waffe ums Eck – fünfter nach miserablem Start ist lobenswert, wir kämpfen schließlich gegen I-Lizenzler! Olli ist wohl mit Kupplungsschaden ausgefallen- was mir wohl den Podiumsplatz ermöglicht hat. Wir plauschen noch kurz und werden alsbald aus dem Parc-Ferme verwiesen. Anna und Cerstin warten schon und knuddeln mich, als meine durch Rainer so berühmte „Schnapp-Atmung“ sich normalisiert, trotten wir drei zum Wohnwagen – erstmal die „Orangehaut“ abstreifen und richtig was trinken - puh.

Den Start der Prinzengarde in Klasse 2 verpasse ich leider, da sie direkt nach uns ihren Kampf austragen, frisch mit T-Shirt und kurzer Hose versehen, sprinte ich zum Zaun am Hatzenbach – ich kann Steve, Matze und Frank erspähen, weiß aber leider nicht an welcher Position sie sich befinden. Plötzlich schwenken die

Streckenposten Rot – Rennabbruch, ich eile Quer durchs Fahrerlager zur Boxenmauer und kann unsere ADAC Niedersachsen/Sachsen Anhalt e.V. Fahrer alle in der neu formierten Startaufstellung erspähen – puh!

Ich beobachte den Re-Start zum 5 Min. +2RD Sprint von der Boxenmauer, Steve kommt nicht so gut weg – schade, das wird eng mit einem Sieg! Nach der ersten Zieldurchfahrt zähle ich Matze auf 7, Steve auf 9 und Haudegen Frank so auf ~12, als die Anzeige nur noch 2 Runden zeigt sprinte ich ins Fahrerlager um Matze wie versprochen sein bestes Stück zu bringen – er fährt immer ohne Ständer ;-). Am Ende, nach einer Revision der Ergebnisliste werden Steve auf 5, Matze auf 6 und Frank auf 11 geführt – Schadensbegrenzung für Steve, der dieses Jahr zweifelsohne zu den Meisterschaftskandidaten in Klasse 2 zählt.

Als sich der erste Trubel gelegt hat beginnen wir wieder einzupacken, irgendwann kann ich meine MTW-GSX-R aus dem Parc-Ferme' holen und sie verschwindet im kleinen Schwarzen, auf dessen Motorhaube unser großes „HMC-Hannover“- Magnetschild prangt. Irgendwann so um 16.00 Uhr geht's mit Anna und Cerstin zur Siegerehrung welche Dauerprüfungsweise abgehalten wird, dort treffen wir Frank aus Hoggene, nach elender Warterei gönnen wir uns erstmal ne Mantaplatte und räubern ein bisschen über das Rennen, Frank gibt mir noch ein paar Tipps, wie ich am besten ins Fahrerlager nach Hockenheim komme, danke dafür, es funzt wunderbar! Endlich, 17:15 Uhr beginnt die Siegerehrung, hätte ich vorher gewusst, dass es so lange dauern sollte, wäre ich schon ohne Pott mit Kind und Kegel Richtung Hoggene unterwegs gewesen – so gegen 21.00 Uhr treffen wir in Hockenheim ein und schlagen unsere Zelte auf – Steve und ich trainieren am Montag für den nächsten Lauf ;-).

Sitzenbleiben

Euer

Hacke #309